

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 54 (1983)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Aus den Kantonen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

personal im Sehbehindertenwesen. Er verfügt zudem über eine Berufswahllehrer-Ausbildung. Die letzten acht Jahre war er als Oberstufenlehrer an der Schule für Sehbehinderte und Blinde «Sonnenberg»/Baa (vorher Fribourg) tätig. Durch seine bisherige Tätigkeit ist er bestens vertraut im Umgang mit staatlichem und sozialem Gedankengut verpflichteten Institutionen. Seine Erfahrung kommt ihm aber auch im Alltag der Behinderten, im Sonderschulwesen und in der Berufsberatung gelegen. Er scheint für die grosse Aufgabe als Hausvater und Betriebsleiter bestens gerüstet. Der «Auboden» wird auch unter der neuen Leitung für interessierte Besucher offene Türen zeigen. Dies auch in Anbetracht der Tatsache, dass im Jahr 1983 das zwanzigjährige Bestehen der Haushaltungsschule Auboden gefeiert werden kann.

K. D.

## Veranstaltungen

### St. Galler Kurs 1983

pd. Der Arbeitskreis der Erzieher und Sozialarbeiter «St. Gallerkurs» lädt alle Interessenten zu einer Arbeitstagung am 8./9. März 1983 ein.

Ort: Evang. Kirchgemeindehaus Hofstetten, St. Gallen.

Thema:

#### «Sozialpolitik als Teil unserer Arbeit»

**Ziel:** Wir wollen uns klar werden über die politische Dimension unserer Berufsarbeit und lernen, ihr gerecht zu werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 100 Personen beschränkt. Die Kurskosten belaufen sich auf Fr. 70.– (ohne Unterkunft) und sind mit der Anmeldung auf Postcheckkonto 90-70, Schweiz. Kreditanstalt, St. Gallen (z.G. Arbeitskreis der Erzieher und Sozialarbeiter «St. Gallerkurs», Konto 44 149-20) einzubezahlen. Die Anmeldungen sind zu richten an Frau M. Brunner, Soziale Dienste des Kantons St. Gallen, Spisergasse 41, 9001 St. Gallen.

## VSA-Region Zentralschweiz

### Einladung zum Januar-Hock

Donnerstag, 27. Januar 1983, 17.00 Uhr im Altersheim Büel in Cham

1. Teil: ERLEBNISSE IN FRANKREICH

Frau Dr. I. Abbt erzählt von ihrem Aufenthalt in Paris

2. Teil: Geselliges Zusammensitzen bei einem FONDUE CHINOISE, welches vom Regionalverein offeriert wird

Schriftliche Einladung an die Mitglieder!

Vorstand der  
VSA-Region Zentralschweiz

## Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

## Aargau

**Aarau.** Der Aargauer Kurier, Aarau, nimmt auf eine Diskussion im reformierten «Kirchenboten» Bezug, wonach postuliert wird, Betagte möglichst lange selbständig in ihrer bisherigen Umgebung zu belassen. Andererseits würden Altersheimleiter es gerne sehen, wenn die alten Menschen möglichst frühzeitig ins Altersheim eintreten würden, damit der Prozentsatz der Hochbetagten nicht zu sehr ansteige. Er kommt dann zur Schlussfolgerung, dass hier nur anscheinend ein Gegensatz bestehe und sagt aus: «Wir brauchen Altersheime dringend, müssen aber gleichzeitig alles daran setzen, um möglichst viele Betagte in die Lage zu versetzen, so lange wie möglich zuhause leben zu können.»

Anmerkung: Dieser Aussage können wir uns anschliessen, möchten aber wiederum – wie auch schon früher – betonen, dass von Anfang an die Heime heutzutage die Pflegemöglichkeiten besser einplanen müssen. Die Hochbetagten sind oft in vermehrtem Masse pflegebedürftig, und es sollte ihnen erspart werden, dann noch einmal vom Altersheim ins Krankenhaus wechseln zu müssen. Hier vollzieht sich heute ein Wandel, der unvermeidlich dazu führen wird, dass die Betagten, die im Heim aufgenommen werden, älter sind als in früheren Jahren, und die Heimleiter müssen rechnen, dass damit der Altersdurchschnitt ihrer Pensionäre ansteigen wird.

Der Aargauer Kurier nimmt dann auch Stellung zur vermehrten Eröffnung von Privat-Alters- und Pflegeheimen und postuliert, dass vor Eintritt in solche Heime bei den Beratungsstellen deren Verhältnisse und Bedingungen rechtzeitig abzuklären wären.

Anmerkung: Auch diese Aussage ist richtig. Was aber – im Gegensatz zu andern Ländern – bei uns in der Schweiz noch fehlt, ist eine staatliche Kontrolle der Heime. Das heisst im Klartext, dass es nicht genügt, nur bauliche Vorschriften zu erlassen. Es sollten auch Richtlinien erarbeitet werden, die minimale Anforderungen enthalten, die Betreuung, Pflege, Pflegepersonal usw. betreffen und deren Einhaltung von dazu geschaffenen Instanzen laufend geprüft und überprüft werden.

## Basel-Land

**Arlesheim.** Mit einer schlichten Feier ist, anfangs November 1982, der Erweiterungsbau des Pflegeheims Bromhübel in Arlesheim eingeweiht worden. Das Pflegeheim ist – wie die «Nordschweiz», Basel, mitteilt – eingebettet in das Konzept der Dreistufen-Siedlung der Stiftung «Obesunne»: Alterswohnungen, Altersheim, Pflegeheim. 213 Pensionäre resp. Patienten können plaziert werden, und die Übergänge von Siedlung zu Heim und von Heim zu Heim sind fließend.

## Basel-Stadt

Das Quartierzentrum Breite kann bald gebaut werden. Ein architektonischer Ideenwettbewerb ist – wie die «Nordschweiz», Laufen, mitteilt – mit erfreulichen Ergebnissen zu Ende gegangen. Zusammen mit den Besitzern des Areals (zwei Drittel Basel-Stadt und ein Drittel Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige) sollen nun die endgültigen Baupläne ausgearbeitet werden. Vorgesehen sind Wohnbauten, ein Alterspflegeheim, das Quartierzentrum sowie Räumlichkeiten für den Verein für Schweißtechnik. Das Pflegeheim wird mindestens mit 75 Betten dotiert werden.

## Bern

**Stadt Bern.** Das Provisorium des Passantenheims der Heilsarmee an der Taubenstrasse ist bis Mitte 1983 verlängert worden. Damit kann das Gebäude vorerst nicht abgerissen werden, und die Heilsarmee hat Zeit gewonnen, sich nach einem neuen Objekt umzusehen.

**Spiez.** Nach achtmonatiger Bauzeit – so lesen wir im «Berner Oberländer» – konnte anfangs November 1982 das Aufrichtetännchen auf dem Bauwerk des Altersheims Seegarten, Hünibach, angebracht werden. Man rechnet, dass das Heim 1984 bezugsbereit wird.

**Rüegsau.** In der Britternmatte wird – so die «Berner Zeitung», Bern – ein Rehabilitationsheim für Drogenabhängige entstehen. Die Gemeinde Rüegsau hat einen öffentlichen Orientierungsabend zu diesem Thema vorgesehen.

**Kirchberg.** Wie wir aus dem «Burgdorfer Tagblatt» entnehmen, nimmt das Altersheim Kirchberg – mit dessen Aushub ist im Mai 1982 begonnen worden – langsam Gestalt an. Man rechnet mit dem Bezug für den Monat Juli 1984.

# Angebote aus dem Verlag VSA

Der VSA, Verein für Schweizerisches Heimwesen, kann aus seiner Verlagsproduktion derzeit folgendes Angebot anzeigen:

## **Geistigbehinderte — Eltern — Betreuer**

Vier Vorträge des Zürcher Heilpädagogen Prof. Dr. Hermann Siegenthaler zum Erwachsenwerden Geistigbehindeter und zur Herausforderung an Eltern und Betreuer. Erster Band der neuen Schriftenreihe zur Anthropologie des Behinderten, 1980. Preis exkl. Porto Fr. 10.60, ab 10 Expl. Fr. 9.60.

## **Erziehung aus der Kraft des Glaubens?**

Band II der Schriftenreihe zur Anthropologie des Behinderten, 1981. Heute, da so oft von einer «Krise der Erziehung» die Rede ist, bildet das kleine Buch mit Texten von Dr. Imelda Abbt, Prof. Dr. Norbert A. Luyten, Dr. Peter Schmid, Prof. Dr. Fritz Buri und Prof. Dr. Hermann Siegenthaler für Pädagogen und Laien, für professionelle Erzieher und für Eltern eine willkommene Orientierungshilfe. Preis Fr. 14.70 (exkl. Versandkosten).

## **Kontenrahmen für Heimwesen**

Neuausgabe 1980, für Alters- und Pflegeheime, Erziehungsheime, Sonderschulen, Geschützte Werkstätten. Preis inkl. Porto und Verpackung: Mit Ringordner Fr. 55.—; ohne Ringordner, bandiert Fr. 45.—.

## **Richtlinien zum Arbeitsverhältnis in Heimbetrieben**

Neuausgabe 1980. Jede Garnitur enthält 2 Arbeitsvertragsformulare sowie Richtlinien, Erläuterungen und Empfehlungen, 18 Seiten A5, Preis pro Garnitur Fr. 3.— (exkl. Porto und Verpackung).

## **Heim-Verzeichnis 1981**

Die völlig überarbeitete und erweiterte zweite Ausgabe des Verzeichnisses der Heime für erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche in der deutschen Schweiz enthält, durch Register nach Kantonen geordnet, alle wesentlichen Angaben über 146 Heime, die für die erste Information der einweisenden Instanzen unerlässlich sind. Preis mit Ordner Fr. 40.—; ohne Ordner, Inhalt bandiert Fr. 30.— (exkl. Versandkosten).

## **Aemterverzeichnis**

Behördenorganisation im Jugendstrafverfahren der Kantone, von Jugendstaatsanwalt Dr. H. Brassel, Ausgabe 1978. Preis inkl. Porto Fr. 9.50.

## **Altersbauten und Dienstleistungen**

Die Broschüre von Annemarie Walther-Roost gibt auf 35 Seiten Umfang einen guten Ueberblick über die verschiedenen Formen und die Kosten von Dienstleistungen, die bei der Planung und beim Bau von Altersunterkünften miteinbezogen werden könnten. Für Behörden, Baukommissionen und Architekten ein willkommener Leitfaden. Preis 15.— (exkl. Versandkosten).

## **Die Heimkommission**

Aufgaben, Organisation, Tätigkeiten, zweite Auflage 1982, Preis inkl. Porto Fr. 5.—.

## **Wunschmenüs im Heim**

Neue Sammlung von Menüvorschlägen, zusammengestellt von der Erfa-Gruppe der Altersheimköche Zürich, Preis Fr. 7.— (inkl. Porto).

## **Bauliche und technische Anforderungen an ein Leichtpflegeheim**

Werner Batt/Beat Wegmüller, Diplomarbeit 1975, Fr. 14.— + Porto und Verpackung.

## **Weiter sind im VSA-Verlag vorrätig:**

Situationsbericht 1978 der ATH zur Lage der Heimerziehung weiblicher Jugendlicher in der deutschsprachigen Schweiz, Berufsbild Heimerziehung, Berufsbild Altersheimleitung, Vergleich zur Personalstruktur in 100 Altersheimen, Besoldungsrichtlinien für Altersheimleitung, Betriebskostenvergleich in 100 Altersheimen, Funktions- und Stellenbeschreibung Heimleitung, Zeugnisformulare usw. zum Selbstkostenpreis.

## **Bestellung**

Wir bestellen hiermit

Name und Adresse des Bestellers:

\_\_\_\_\_ Exemplar(e)

Bitte einsenden an das Sekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich.

## Fribourg

**Kerzers.** Der Gemeindeverband für die Altersfürsorge im Murtenbiet hat einem Kredit von 6,3 Mio. Franken für den Neubau des Alters- und Pflegeheimes Jeuss zugestimmt. Der Neubau kann 1984 begonnen werden.

**Düdingen.** Der Stiftungsrat des Altersheims St. Wolfgang hat einem Umbau und einer Renovation mit einem Gesamtaufwand von 3,2 Mio. Franken zugestimmt. Mit den Arbeiten soll im Frühjahr 1983 begonnen werden.

## Genf

An einer Versammlung hat die Administrativkommission der fünf Krankenheime von Genf ein Vorprojekt vorgestellt, womit die medizinische Aufsicht über die öffentlichen Krankenheime geregelt werden soll.

## Glarus

**Näfels.** Das Vorprojekt zur Erweiterung des Altersheims «Letz» in Näfels ist sowohl vom Regierungsrat des Kantons Glarus als auch vom Bundesamt für Sozialversicherung genehmigt worden. Man rechnet mit 30 Prozent Bundessubvention. Die Baukommission hofft, dass die Verhandlungen mit dem Besitzer der Liegenschaft zum erfolgreichen Abschluss führen werden (Glarner Nachrichten, Glarus).

## Graubünden

**Chur.** Wie wir aus der «Bündner Zeitung» entnehmen, beschloss die C.-L.-Allemann-Stiftung, Rigihaus Chur, mit einem Neubau eines Alters- und Pflegeheims auf dem Areal Rigipark neben der Turnerwiese, dem aktuellen Mangel an Pflegebetten auf dem Platz Chur zu begegnen. Ein unter dem Kennwort «Clarissa» ausgeschriebener Wettbewerb für das 72-Betten-Haus-Projekt führte zu einer Arbeit, die nun mit einer Preissumme von Fr. 7000.– ausgezeichnet werden konnte. Die Preisrichter empfehlen nun dessen Realisierung, weil sie sich von der städtebaulichen und architektonischen Konzeption und besonders von den vorgesehenen Grundrisse der Zimmer überzeugen ließen.

**Thusis.** Mit der Bauausschreibung des Erweiterungstraktes der Pflegeabteilung am evangelischen Alters- und Pflegeheim in Thusis geht man von der Phase der Planung – wie wir aus der «Bündner Zeitung», Chur, entnehmen – langsam zur Realisierung über. Der Erweiterungsbau wird Platz für zusätzliche 30 Pflegebetten bringen und rund fünf Millionen Franken kosten. Es werden 70 Prozent an Subventionen erwartet.

**Scharans.** Vor 17 Jahren, im Oktober 1965, wurde das Kinderpflegeheim «Scalottas» für geistig und körperlich schwer behinderte Kinder eröffnet. Neun Jahre später entstanden ergänzende Bauten, nämlich ein Therapie- und ein Personalhaus. Am 25. November 1982 gab es erneut Eröffnungsfeierlich-

keiten. Das Wohnheim mit Beschäftigungsstätte für geistig und schwer behinderte Erwachsene wurde Behördevertretern und Freunden des Pflegeheimes vorgestellt. Damit ist – wie das «Bündner Tagblatt», Chur, berichtet – das Wohnheim «Scalottas» in Scharans eröffnet.

## St. Gallen

**Kronbühl.** Mit einem Kostenaufwand von 6,3 Mio. Franken soll das Altersheim Kapelhof in Kronbühl – wie das «St. Galler Tagblatt», St. Gallen, mitteilt – umfassend renoviert werden. Das Renovationsprojekt umfasst einen Ausbau auf 61 Pensionärzimmer, wobei jedes Zimmer mit TV- und Telefon-Anschlüssen ausgerüstet werden soll.

**Gossau.** An den Um- und Ausbau des Altersheims Espel hat nun auch der Kanton St. Gallen einen Staatsbeitrag von zirka 350 000 Franken zugesprochen. Die Totalkosten betragen 1,7 Mio. Franken. Auf der Nordseite des Heimes wird unter anderem ein Bettenlift eingebaut, und der Eingang wird mit einer rollstuhlgängigen Rampe versehen.

## Luzern

**Wiggern.** Unter dem Titel «Alternative zu staatlichen Heimen» entnehmen wir den «Luzerner Neuesten Nachrichten», Luzern, dass das private Kinderheim «Wiggerhäuslein» mit einer Investition von Fr. 200 000.– seine Umbau- und Erweiterungsarbeiten abgeschlossen hat. Dort können nunmehr zehn Kinder, die der Heimleiter als Grossfamilie betrachtet, betreut werden. Damit wird auch die Ertragslage ausgeglichener.

## Schaffhausen

**Hallau.** Die Gemeinde Hallau veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim in Hallau. Vorgesehen sind – wie der «Schweizer Ingenieur und Architekt», Zürich, mitteilt – 28 Pensionärzimmer mit allen entsprechenden Nebenräumen.

## Solothurn

Im Budget 1983 hat der Regierungsrat – laut Mitteilung des «Oltener Tagblatts», Olten – den Staatsbeitrag an die Pflegekosten der Alters- und Pflegeheime von rund 550 000 Franken auf 1,32 Mio. Franken erhöht.

## Gratis abzugeben

Der Verein für die Betreuung Betagter in Bümpliz hat 12 Krankenbetten gratis abzugeben. Es handelt sich um ältere Modelle, deren Kopfteil verstellbar ist. Anfragen an die Zentralverwaltung, Mühledorfstrasse 5, 3018 Bern, Tel. 031 55 88 44.

## Thurgau

**Ittingen.** Die Mitglieder des Reformierten Heimstättevereins feierten im grossen Keller der Kartause Ittingen anfangs November 1982 den offiziellen Heimstättenbeginn. Ziel ist, wie ein Redner betonte, «das freudvolle Dienen am Menschen». Die Heimstätte wird Anlässe, Ferienwochen, Weihnachtsfeiern, Kurse und Treffen verschiedenster Art veranstalten. Sie wolle die Menschen zusammenführen, Ruhe und Erholung bieten, Gespräche ermöglichen, kirchliche und seelsorgerische Aufgaben lösen helfen und ein Zentrum des «Miteinander» bieten (Schweiz. Bodenseezeitung, Arbon).

## Ticino

**Losone.** Die «Südschweiz», Locarno, teilt mit, dass das neue Altersheim in Losone mit seinen 40 Plätzen fast ausgebucht ist, und bis Ende 1982 dürfte das Heim voll besetzt sein. Die meisten Pensionäre stammen aus Ascona und Locarno, einige aus Losone und aus dem Sottoceneri. Alle, die hier einziehen, müssen in der Lage sein, ihr Appartement selbstständig in Ordnung zu halten. Hingegen können die Mahlzeiten mittags und abends gemeinsam in der Mensa eingenommen werden. Mit einem reichhaltigen Programm will man dafür sorgen, dass keine Langeweile aufkommt.

## Valais

**Martigny.** Die Stiftung «En faveur des Handicapés mentaux» hat auf Weihnachten eine Ausstellung mit Verkauf im MM Manoir eingerichtet. Der Erlös soll den Schützlingen dieser Stiftung zugute kommen. Einige bekannte Fussballer des FC Sion waren mit ihrer Präsenz behilflich, um dem Anlass zu einem Erfolg zu verhelfen.

## Zürich

**Zürich.** Der Gemeinderat der Stadt Zürich hat in seiner Sitzung vom 24. November 1982 einem Durchgangsheim für Kinder und Jugendliche, das als Aussenstation dienen und dem Durchgangsheim Florhof administrativ angeschlossen werden soll, zugestimmt. Ferner ist ein Kredit von 1,075 Mio. Franken für die Einrichtung einer Drogenentzugsstation im Städtischen Krankenhaus Bombach bewilligt worden. Übrigens wird der Stadtrat eingeladen, sich im Bedarfsfall nach weiteren Liegenschaften zur Einrichtung von solchen Stationen umzusehen.

An einer Pressekonferenz im Altersheim Wipkingen erklärte die Vorsteherin des Sozialamtes der Stadt Zürich, Dr. Emilie Lieberherr, dass man nicht von massenhaftem Abschieben von Betagten in die Heime reden könne, wisse man doch, dass nur etwa zehn Prozent unserer über 65jährigen ihren Lebensabend im Heim verbringen würden. Die übrigen 90 Prozent können, dank der immer weiter ausgebauten ambulanten Dienste, oft bis zu ihrem Tod in der eigenen Wohnung bleiben.